

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 3

Artikel: Fussball : fast wäre Fussball sinnlos
Autor: Weise, Manfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fast wäre Fussball sinnlos

Was interessiert die Menschen am Fussball am meisten: Die Spieler? Die Trainer? Wett-skandale? Spuckaffären? Alles falsch. Es ist der Tabelle – einziger Wahrheitsfaktor im Fussball. Und davon gibt es eine Menge. Hier zu Lande kommt man (angefangen bei den F-Junioren über die 4. Ligen bis hin zur Axpo-Super-League) auf rund 1200 Ligen und somit 1200 Tabellen, in denen 11200 Mannschaften mit 280000 Spielern wettstreiten. Während die Super-League-Tabelle ein Millionenpublikum interessiert, sind es bei den Junioren nur Spieler, Trainer und Familienangehörige. Nano-Audiences, so der englische Begriff für kleinste Publika.

Fussballtabellen sind keine Schönheit. Sie enthalten Tabellenstand, Anzahl Spiele, Punktzahl, Torverhältnis. Häufig sind mit der Auswärts- und Heimtabelle weitere Tabellen integriert, was das Datenlager für Ausserirdische zum Buch mit sieben Siegeln macht. Kenner regen die Daten zum Denken an, was wäre, hätte die eigene Mannschaft das letzte Spiel gewonnen und der Lokalrivale verloren? Andere verzichten darauf: Wie sonst lässt sich erklären, dass Vereinsvorstände und Trainer die falschen Spieler kaufen. Dabei hätten sie an der Auswärtsschwäche ihres Teams erkennen können, dass ein nur zuhause gross aufspielender Star wenig bringt. Die Vorstände sollten sich ein Beispiel an den Fussballwettern nehmen, die genaue Blicke auf Tabellen werfen müssen, um die Chancen abschätzen zu können. Neben sportlichen haben Tabellen auch gesellschaftliche Funktionen. Überall auf der Welt. Tabellen-

plätze sind ein wichtiger Anknüpfungspunkt für Gespräche. Unter Fans und zwischen Fans und Laien. Und sind wir mal ehrlich, Landkarten werden erst durch lokale, nationale und Champions-League-Tabellen gelernt – und nicht in der Schule. Dies hätte die Pisa-Studie herausgefunden, hätte man danach gefragt. Und jede Bekanntschaft mit Statistik beginnt mit einer Fussballtabelle. Noch wichtiger: Über die Tabelle werden lokale Identitäten geschaffen, die das ganze Leben halten. Beispiel gefällig? Wenn im Ausland Lebende heimische Webseiten aufrufen, sind es meist die Fussballtabellen. Einen Verein hat man für immer, einen Partner nur für einen Lebensabschnitt.

Höchste Formen der Tabelle sind die Saisonabschluss-tabelle und die Ewige Tabelle. Bei vielen Betrachtern der Abschluss-tabelle löst der Blick auf die vorderen Platzierungen Misstrauen aus, während für die Fans der Erstplatzierten die Abschluss-tabelle ein Insignium der Macht darstellt. Beim Betrachten der Ewigen schlägt aber auch der Misstrauen der Weniger-Erfolgreichen in Hochachtung vor den Dauersiegern um. Ziehen wir ein Fazit: Ohne Tabelle wären Fussballspiele sinnlos. Die einzelnen Spiele machen erst Sinn, weil der Ausgang aller Spiele in einer Tabelle zusammengefasst wird. Tabellen sind nicht nur das Wichtigste im Fussball, sie sind auch ein Beitrag des Fussballs an die Gesellschaft: Gespräche haben Themen, Gegner einen Ort und Menschen Identitäten.

Manfred Weise

SCHON UNTERZEICHNET?



Bereits haben unzählige Nebelspalter-Leserinnen und Leser die «Petition für Flankengott Schmutz und die Volkswahl der Nationalspieler» unterschrieben. Doch unzählige sind nicht genug. Jede Stimme zählt!

Helfen Sie mit, dass in einem Land, das stolz auf seine Demokratie sein will, die letzte Schicksalsfrage auch wirklich vom Volk beantwortet werden kann. Die Online-Petition wartet auf www.nebelspalter.ch

Das schreiben Fussball-Fans:

«Köbi muss Tomaten auf den Augen haben, wenn er dieses Talent nicht erkennt.»

Bertrand Blanchard

«Mein Traum: Köbi nach dem Finaleinzug an der Pressekonferenz, völlig aus dem Häuschen «Schmutz!» schreiend und am anderen Tag gross und fett «Wir sind Schmutz!» auf dem Titel der stärksten Zeitung der Schweiz.»

Jürg Suter

«Keine Petition gegen Atomkraftwerke, Feinstaub und Asylbewerber: Endlich ein echt schweizerisches Anliegen, das atommässig viel (Fein-)staub aufwirbelt!»

Adrian Leverkus

«Flankengott Schmutz gehört einfach in die Nati. Hier in Südafrika suchen sie noch einen Spielertrainer. Also liebe Schweizer gebt schön Acht auf die ungeschliffene Fussballperle Schmutz, sonst spielt er bald anderswo!»

Silvio Stritt

«36 Jahre lang schon kämpft der Flankengott für Gerechtigkeit auf und neben dem Fussballplatz. Gebt diesem Mann seine verdiente Chance!»

Thomas Blanchard

«In einem demokratischen Staat zu leben, ohne dabei Demokratie zu betreiben, ist völlig sinnlos!»

Cyril Gaudard

Machen Sie mit! Unterstützen Sie den Nebelspalter im einsamen Kampf für eine **würdige Demokratie** in jenen Lebensfragen, die uns wirklich bewegen. Die **Online-Petition** und alle weiteren Informationen finden Sie auf:

www.nebelspalter.ch

Nehmen Sie an der **Verlosung einer «Licence to Shoe»** im Wert von **1000 Franken** teil! Der Schuhpass berechtigt zum Bezug von vier Paar Schuhen innerhalb eines Jahres in einer Filiale von **Sports Lab** (www.sportslab.ch).